



Info 40 Jahre Bananafishbones

40 Jahre – das ist schon ein Riesending! Doch die Bananafishbones zeigen auch im fortgeschrittenen Erwachsenenalter ihres Bestehens keinerlei Ermüdungserscheinungen. Für das vierzigjährige Bandjubiläum 2027 stehen deshalb die Zeichen eindeutig auf Comeback – mit dem ersten Studioalbum seit fast 14 Jahren!

Eigentlich war die „bekannteste unbekannte Band Deutschlands“ ja nie wirklich weg von der Bildfläche. Unvergessliche Songs wie „Come to Sin“ und „Easy Day“ – für viele Fans der Soundtrack ihrer Jugend und bis heute absolute Radioklassiker – liegen mittlerweile über zwei Jahrzehnte zurück. Doch das Trio aus Bad Tölz gehört nach wie vor zu den präsentesten Live-Bands der nationalen Indie-Rock-Szene. Auf ihrer Never-Ending-Tour bringen sie jahraus, jahrein zuverlässig Clubs und Festivals jeder Größenordnung zum Kochen. Unter dem Radar vielleicht, aber dennoch allgegenwärtig!

Stilstand ist dabei definitiv keine Option für Sänger und Bassist Sebastian Horn, Gitarrist Peter Horn sowie Drummer und Multiinstrumentalist Florian Rein. So entstanden über die Jahre neben der Mitwirkung in diversen anderen Bands und Projekten (*Dreiviertelblut*, *The Heimatdamisch*) nicht nur mehrere Filmsoundtracks und Theatermusiken, sondern auch eine ganze Reihe neuer Nummern, die zwar vom Publikum gefeiert und zum Teil auf diversen Live-Bootlegs veröffentlicht, aber bislang nie im Studio produziert wurden. Genau das holt die Band jetzt nach – auf ihrem ersten regulären Album seit 2013!

Musikalisch sind die Jahre an den Bananafishbones nicht spurlos vorbegegangen – und das definitiv im allerbesten Sinne! Der Spirit ist nach wie vor vorhanden bei dieser Trinität dreier völlig unterschiedlicher Individualisten. Zwar steht das stilistische Fundament aus melancholischem Sternenstaub-Country, irrlicherndem Psychedelic Rock und schillerndem Indie-Pop nach wie vor felsenfest, doch finden sich verstärkt auch elektronische Farbtupfer, die den typischen Fishbones-Sound elegant in die Gegenwart beamten. Nicht aus Anbiederung an den Zeitgeist, sondern im Bewusstsein, dass sich verändern muss, wer sich treu bleiben will. Entsprechend oszillieren die neuen Songs zwischen analoger Lagerfeuerromantik und futuristischem Dancefloor, als würden sich Bruno Mars und der späte Johnny Cash unter einem sternenklaren Wüstenhimmel in den Armen liegen.

Der intime Low-Fi-Charakter der Stücke ist dabei eine klare Absage an das allzu Perfekte, an die belanglos glatte Schönheit des Beliebigen. Der Ausverkauf des Makellosen findet ohne die Bananafishbones statt! Das gilt auch für die Lyrics, die mit jedem Auftritt reifen und sich wandeln, eine Art „Poetry-in-Motion“, die sich immer im Fluss befindet. Ging es früher in den Texten oft um die Schattenseiten der menschlichen Existenz, bricht sich heute viel öfter eine bedingungslose Liebe zum Menschsein und der Liebe selbst Bahn, wie sie nur eine Band auszustrahlen vermag, die einiges von den Höhen und Tiefen des Lebens gesehen hat.

Also alles beim Alten bei den Bananafishbones im Jahr 2027- und trotzdem alles neu. Auf jeden Fall mindestens genauso geil wie früher!